

**Schriftenreihe
des Instituts für Hydrographie, Geoökologie und
Klimawissenschaften**

**Herausgegeben von Hans-J. Dammschneider und Peter Bavn
Schriftleitung Stefan Haar**

Band 5

Hans-J. Dammschneider

**Der sogenannte HIATUS ...
die ozeanischen Zyklen als Schlüssel zum
Verständnis der Erwärmungspause in Europa?**

Zug 2017

Vorwort

Wissenschaft kann kompliziert sein.

Dabei steht am Anfang jeder Forschung fast immer nur das scheinbar so simple **Sammeln** von Fakten und Daten. Das ist, gerade in der Natur, aber doch nicht so einfach, sondern im Gegenteil meist mühsam ... zumal bei Themen, in denen die Ozeane und Meere im Mittelpunkt stehen. Da wird es sehr schnell zeit- sowie vor allem kostenintensiv.

Nach dem Zusammentragen vielfältigster Informationen kommt das **Auswerten**. Vielfach ist dies nicht viel mehr als schlichte „Affenarbeit“, die Dank komplexer Computertechnologie und der Möglichkeit zur Nutzung (teil-)automatisierter Laborverfahren gegenüber früheren Zeiten glücklicherweise immer leichter fällt.

Allein die Menge an Ergebniszahlen mag dann schon mal den einen oder anderen an die Grenze seiner intellektuellen Fähigkeiten bringen. Das ist nicht böse gemeint, es ist menschlich und fordert nur dazu auf, wenn notwendig und zulässig (?!), auch statistische 'Vereinfachungen' zu verwenden. Wobei 'notwendig' eine methodologische Frage ist

Am Ende ist Wissenschaft vor allem aber das integrierende **Bewerten** von Indizien. Es ist in erster Linie das Herstellen gedanklich-logischer Verbindungen im Netz der vorliegenden Informationsvielfalt.

Da sind Wissenschaft und Forschung dann fast ein wenig analog zur Kriminalistik. Auch wenn naturwissenschaftliche Daten natürlich nicht böseartig oder gar 'kriminell' sind.

Wiederum können diese "Werte" tatsächlich fehlerhaft sein ... das haben sie dann gemein mit gesellschaftspolitischen Unwahrheiten, die manchmal ebenso erst mit anerkannten 'Verfahren' aufgedeckt und herausgearbeitet werden können. Die „fake news“ lassen grüssen.

Manipulierte Daten, falsch zugeordnete Abläufe und, ganz trivial, Wissenslücken sind sicherlich nicht die kleinste Gefahr und leider gelegentlich Ursache für das Entstehen von 'Schieflagen' in Publikationen ... trotz peer-review.

Leider besitzt gerade die Geschichte der **Forschung zum Klimawandel** vieles an Irrtümern und Fehlinterpretationen. Es ist sehr schwer, im Geflecht unüberschaubar scheinender Zusammenhänge genau jene Pfade zu finden, die am Ende zur gesicherten Erkenntnis führen. Nicht ganz unschuldig daran ist manchmal auch die Politik. Sie hat, gerade in Deutschland, gewissermassen Leitplanken formuliert, an denen sich die Forschung orientieren soll ... jedenfalls dann, wenn sie staatlich finanziert werden will.

Es scheint durchaus sinnvoll, einmal über alternative Fördermittel nachzudenken

Zum Glück ist kein Weg jemals wirklich ganz am Ende! Es gibt *immer* wieder FORT-SCHRITT. Auch, wenn manche bereits glauben, *gerade jetzt* wüssten wir schon alles, was wir wissen müssen ... but science is *never* settled.

Somit leistet dieser Band nicht mehr, aber auch nicht weniger als einen Beitrag zum Verständnis des natürlichen Wandels in den Ozeanen und dem davon beeinflussten Klima.

Abstract

To understand the long-term changes in European air temperatures, it is important to view the oceanic cycles of the Pacific (PDO) and the Atlantic (AMO). PDO and AMO, both (together or separately) seem to be the reason for the periodic "up`s and down`s" of temperatures in North America and Europe.

This appears meridional variously intensive. Both cycles, PDO such as AMO, have an influence on development / on temporal trends of air temperatures in distant areas, even not at least on those of Europe, due to the transport of latent energy by the west wind drift.

Hiatus is called the 'rest period of global warming', characterized by the absence of the expected global average temperature rise as a result of climate change. The oceanic cycles have exceeded their peak since 2000 and are falling. From this follows that the air temperatures in Northern and Central Europe tend to decline and this trend is maintained for the time being.

Given a rough estimate of the PDO and/or AMO previous periodicity, this fundamental temperature drop could last at least until 2020. The quantity in which the measurable temperature drop will have an effect at the end is open. It remains to be seen how deep the expected temperature drop will be in Europe.

The consequences behind the oceanic cycles cannot be seen clearly yet, at the most interpretations can be made. It

must be assumed that the cycles (the „up`s and down`s” of PDO and AMO) will continue.

It is important to understand that the contradiction can be clarified between the temperature rise, expected by climate scientists due to the CO2 increase (however, currently in Europe there is no rise) and the postulate, that the energy was sagged in the oceans (it`s not like that in the Nord Atlantic)... if we accept, that the atmospheric and CO2 dependent increase in temperature is imperceptible only, because it is superimposed by the west wind drift and its associated latency of energy transport (e.g. currently rather a negative heat transport).

Although there is a temperature rise/climate change, it is not perceptible in Europe at the moment. It is superimposed by the oceanic cycles and their temperature transport (as said, these are currently negative/falling) ... a kind of “charge” takes place which the climate change in Europe currently masked.